

28. Jahrgang - Année

Oktober 1930 Octobre

Heft - Fascicule 1

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde, Vogel- und Naturschutz

Offizielles Organ der Schweizer. Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz

Erscheint am 15. des Monats

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et de la protection des oiseaux et de la nature

Organe officiel de la Société suisse pour l'étude des oiseaux et leur protection

Paraît le 15 du mois



Schweizerische Vogelwarte Sempach

Institution der Schweizerischen Gesellschaft für
Vogelkunde und Vogelschutz

6. BERICHT (1929)

von A. Schifferli, Sempach



SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR VOGELKUNDE UND VOGELSCHUTZ

6. Bericht über die Schweizerische Vogelwarte Sempach.

(1929)

Von A. Schifferli, Sempach.

Durch die nachstehenden Zeilen wird in gewohnter Weise Bericht erstattet über die Tätigkeit der Schweiz. Vogelwarte Sempach im Jahre 1929.

Die Balgsammlung erhielt ordentlichen Zuwachs. Sie stieg von 564 auf 626 Nummern, also um 62 Bälge. Vertreten sind dabei nun total 160 Arten, meist einheimische Vögel. Wie schon früher, übernahmen verschiedene Donatoren auch die Kosten für das Präparieren, was besonders erwähnenswert ist. Mit Ausnahme einiger Wildgänse sind keine Seltenheiten hinzugekommen.

Dem empfindlichen Platzmangel half die Ornithologische Gesellschaft Basel ab, indem sie in verdankenswerter Weise einen geräumigen Balgschrank stiftete, so dass wieder für einige Zeit untergebracht werden kann, was an Präparaten eintrifft, wenigstens soweit es Bälge sind. Die montierten Vögel allerdings harren teilweise noch in fremden Räumen auf ein eigenes Heim.

Die Eiersammlung vermehrte sich um 32 Gelege (etwa 100 Eier) und wuchs damit auf 220 Gelege und 81 Arten. Auch an Eiern lief nichts Seltenes ein, alles sind Gelege unserer einheimischen Vogelwelt, die zum Teil aber wertvolle Ergänzungen bilden.

Einen prächtigen Zuwachs hat die Bibliothek durch die hochherzige Schenkung von Frau Dr. Greppin erfahren. Die wertvolle Zuwendung sei auch an dieser Stelle nochmals herzlichst verdankt.

Daneben sind noch recht viele Sachen eingegangen. Eine Anzahl in- und ausländischer Autoren liessen uns ihre Arbeiten in freundlicher Weise zukommen und vermehrten dadurch unsere Bücherei und deren Wert recht schön.

Die Gaben in bar erreichten im Berichtsjahre die noch nie gesehene Höhe von Fr. 906.15. Dadurch konnte sich die Vogelwarte vollkommen selbst erhalten. Ich wage kaum zu hoffen, dass sich dies in den nächsten Jahren wiederhole, denn es halfen ganz besondere Umstände zu diesem Resultate. In der strengen Winterszeit vom Januar bis März 1929 wurden dem Berichterstatter über 100 Vögel, meist Wassergeflügel, zur Pflege aus der nähern und weitem Umgebung eingebracht. In der Presse war vom Elend der Vögel und diesem Tierspital die Rede, worauf von Privaten und Vereinen schöne Zuwendungen einliefen zur Anschaffung von Futter. Da dieses Geld bei weitem nicht gebraucht wurde, so frug ich bei den tierfreundlichen Gebern überall an, ob die Beiträge bei Nichtgebrauch der Vogelwarte zugewendet werden dürften, und alles war mit dieser Verwendung der Ueberschüsse einverstanden. Neben diesen ausser-

ordentlichen Geldquellen flossen auch in ebenso verdankenswerter Weise diejenigen, welche uns Jahr für Jahr von Gesellschaften und privaten Gönnern zugeleitet werden.

Donatoren. Den nachstehend aufgeführten Damen und Herren, Gesellschaften und Vereinen haben wir es zu verdanken, dass es mit unserm Institute wieder auf allen Gebieten vorwärts ging, unsere Sammlungen sich so erfreulich vermehrten und die zum Betriebe nötigen Mittel eingingen.

HH. Aellen E., Basel; Amrein O., Luzern; Amsterdam, Niederl. Ver. tot Besch. v. Vogels; Amsterdam, Ver. tot Besch. v. Naturmonumenten; Bachmann A., Sempach; Basel, Ornitholog. Gesellschaft; Basel, Schweiz. Bund f. Naturschutz; Bosshardt A., Erlach; Bretscher K. Dr., Zürich; Brun H. Dr., Luzern; Bühlmann Kinder, Sempach; Brüssel, Musée Royal d'Hist. Naturelle; Busmann J., Hitzkirch; Caterini C. Prof., Pisa; Chappellier A., Versailles; † Daut K., Bern; Domini C., Lugano; Egli R., Herrliberg; Erni J. Pfarrer, Sempach; Fanzun Chr., Tarasp; Felix A., Schaffhausen; Gattiker E., Horgen; Geiser S., Vorderfulligen; Glutz, Solothurn; Greppin F. Frau, Locarno; Grossbacher H., Lüsslingen; Guttstein B. Frl., Sempach; Hafner G., Solothurn; Härrli H., Seengen; Helfenstein Kinder, Sempach; Helgoland, Vogelwarte; Herold E., Chur; Hirt J., Au; Hofstetter Chr., Ranflüh; Huber J., Oberkirch; Imholz-Künzli A., Degersheim; Ingold R., Herzogenbuchsee; Käser M., Diesbach; Keiser Dr., Bern; Köhler O. Prof. Dr., Königsberg; Krebs A., Lyss; Kummerlöwe H., Leipzig; Lang E., Luzern; Lerch A., Riken; Ludin M. Frl., Luzern; Lüscher W. Dr., Schöftland; Lüthy A., Luzern; Luzern, Naturf. Gesellschaft; Luzern, Naturschutzkommission; Luzern, Ornithol. Gesellschaft; Luzern, Tierchutzverein; Mader R., St. Gallen; Meylan O., Mies; Miescher H. L., Emmenbrücke; Mühlemann H., Aarberg; Muheim J., Luzern; Müller E., Seen; Müller, Thayngen; Muri H., Luzern; Nagy E. Dr., Debrecen; Neubaur F. Dr., Bonn; Neitzke E., Lausanne; Noll-Tobler H. Dr., Steckborn; Philipp J., Schuls; Pittet L. Dr., Freiburg; Preisig Dr., Lausanne; Räber J., Bern; Regulati H., Sempach; Seen, Wochengesellschaft; Skoruppa Dr., Luzern; Spalinger J., Winterthur; Spörri J., Bevers; Schellenberg, Ermatingen; Schifferli u. Fam., Sempach; Schinz J. Frl., Zürich; Schneider F., Sempach; Schürmann M., Sempach; Schürmann N., Sempach; Schürmann W., Luzern; Schwander, Sempach; Schüz E. Dr., Dresden; Staffelbach J., Sempach; Stähelin H. G., Basel; Stemmler-Vetter C., Schaffhausen; Stingelin Th. Dr., Olten; Stotzer W., Büren a. A.; Tuor, Rothenburg; Ungenannt, Zürich; Weber H., Au; Wendehorst R., Rendsburg; Wendnagel A., Basel; Wesenberg-Lund Prof. Dr., Kopenhagen; Wespi, Schmerikon; Wey A., Luzern; † Winiger J., Sempach; Zimmerli, Sempach; Zurkirch R., Luzern.

Seit dem Bestehen der Vogelwarte stunden uns jederzeit die Boote von Herrn A. Zwimpfer, Fischer in Sempach, unbeschränkt zur Verfügung. Dadurch ist uns der nächtliche Starenfang sehr erleichtert worden. Dieses Entgegenkommen sei hiemit ebenfalls bestens verdankt.

Vogelschutz. In Anbetracht der stets wachsenden Arbeiten an der Vogelwarte war es mir nicht möglich, mich auf diesem Sonder-

gebiet zu betätigen, wie es wünschenswert wäre. Wenn auch unsere Kleinvogelwelt sich eher vermehrt, so nehmen die schönen Raubvögel und die Sumpf- und Wasservögel immer mehr ab. Leider gibt es immer noch Kantonsregierungen, welche den Abschuss von «schädlichen» Raubvögeln prämiieren. Dass da arge Missbräuche unterlaufen müssen, zeigen die Abschusslisten, die für einen Kanton so viele prämierte Habichte verzeigen, wie vielleicht kaum die halbe Schweiz aufweist. Da zu vermuten ist, die Behörden, welche die Prämien auszahlen, seien ornithologisch zu wenig geschult, und da eine fachmännische Kontrolle nicht stattfindet, so scheint die Besorgnis nicht unbegründet, dass Raubvögel prämiert werden, die gesetzlich geschützt sind. Hier gilt es also, weiter anzusetzen, um die Natur vor völliger Verarmung zu schützen.

Unter die Rubrik Vogelschutz darf die Verpflegung von ziemlich viel eingelieferten Wassergeflügel im Februar und März aufgenommen werden. Vom Höckerschwan bis zur Wasserralle war gar viel in meinen Gehegen vertreten, und es war ein fröhliches Gewimmel, als beim Auftauen des Sees die ganze Gesellschaft beringt wieder hinausgelassen wurde. Es waren diese etwa 100 Vögel ja eine winzige Zahl gegen die Massen, die in diesem ausserordentlichen Winter ringsherum eingingen, immerhin konnte doch für diese oder jene Gegend ein paar Vögel erhalten werden, die dann wieder für Bevölkerung und Vermehrung sorgten.

Durch Vorträge und Veröffentlichungen in der Presse gab es nebenbei noch hie und da Gelegenheit, für Vogelschutz und Vogelkunde zu werben. Die 14 Vorträge, die ich auf Veranlassung von Herrn Prof. Dr. Bachmann in Luzern an der dortigen Lyceisten-Vereinigung über «Biologisches über unsere Vogelwelt» halten konnte, mögen ebenfalls in diesem Sinne gewirkt haben.

Dass sich bei dem stets zunehmenden Verkehr auch die Korrespondenzen mehrten, ist selbstverständlich. Genau 500 Karten, Briefe und Pakete mit Ringen gingen aus gegen 366 Stück im Vorjahre. Daneben wuchs die «Buchhaltung» über die Beringungen und die Sammlungen entsprechend an. Durch diese Arbeitsvermehrung tritt nun die Frage einer Hilfskraft immer dringender an unsere Gesellschaft heran, oder dann ein Einschränken unserer Tätigkeit auf allen Gebieten. Es ist dem Berichterstatter mit dem besten Willen nicht möglich, noch mehr auf sich zu nehmen, denn all die gar nicht etwa reichlich bemessene Freizeit neben dem ordentlichen Berufe an den Abenden und Sonntagen, sowie in den Ferien reichen nicht mehr, auch wenn die letzte Minute für die Vogelwarte aufgewendet wird. Wie aber die Mittel aufbringen, um Arbeit bezahlen zu können?

Die Besucherzahl betrug 143 Personen. Mehrmals wurden die Besuche auf einige Tage ausgedehnt, besonders von solchen, welche den Starenfang mitmachten. Schulen und Vereine waren öfters da, die durch Sammlungen und Reservat zu führen waren.

Beringungen. Diesem Tätigkeitszweige wurde auch im Berichtsjahre ein grosser Teil meiner Aufmerksamkeit gewidmet. Sie brachte auch den grössten Zuwachs an Arbeit.

Ringe bezogen und beringt haben die Herren: Aebi Fr., Herzogenbuchsee; Amberg R., Ettiswil; Bener F., Chur; Blatti G., Langenthal; Blösch M., Olten; Bosshardt A., Erlach; Brise A., Allschwil; Bucher H., Andelfingen; Busmann J., Hitzkirch; Chaudet E., Biel; † Daut K., Bern; Erne J., Trimbach; Fanzun Chr., Tarasp; Freymuth O., Frauenfeld; Flückiger E., Luterbach; Hafner G., Solothurn; Hänni E., Bern; Hofstetter Chr., Ranflüh; Huber J., Oberkirch; Hug J., Zuberwangen; Hugentobler O., Zürich; Imholz A., Degersheim; Jucker E., Greifensee; Kiener O., Bern; Knopfli W. Dr., Zürich; Krebs A., Lyss; Kubli H. Dr., Rheineck; Kuenzi K., Luzern; Lang E., Luzern; Laubscher W., Täuffelen; Luchner W., Bottighofen; Mathey-Dupraz A., Colombier; Müller E., Seen; Noll H. Dr., Steckborn; Pürter A., Pratteln; Revilliod Dr., Genf; Siebenmann J., Niedergösgen; Sigrist W., Grenchen; Spalinger J., Winterthur; Sutter G., Biel; Schifferli A., Sempach; Schifferli A. jun., Sempach; Schneider H., Rütihof; Schmutziger O., Aarau; Schönholzer A., Frauenfeld; Stirnemann J., Aarau; Tanner H., Fahrwangen; Thürler L., Düringen; Vomstein E., Riehen; Walter E., Schönenwerd; Wendnagel A., Basel; Wöhl K., Birmensdorf.

Im ganzen 52 Beringer, von denen einige Hunderte von Markierungen vornahmen. Es ist auch da eine grosse Vermehrung festzustellen im Hinblick auf die 25 Namen des letzten Berichtes.

Die Zunahme von über 100% rührt daher, dass mit der Schweiz. Ornithologischen Gesellschaft, resp. deren Abteilung «Schweiz. Verband für Vogelschutz und Vogelliehberei» ein Abkommen getroffen wurde, wonach sich der genannte Verband offiziell an der Beringung beteiligt. Der Verband übernimmt die Verantwortlichkeit der von ihm empfohlenen Beringer, er vergütet die von seinen Mitgliedern bezogenen Ringe und sammelt die Meldelisten derselben, um sie durch sein Sekretariat kontrollieren zu lassen und nachher nach Sempach einzusenden. Daneben erhalten auch «Wilde» Ringe wie bis anhin. Wenn zuverlässige Leute mitarbeiten wollen, so wird nicht nach deren Zugehörigkeit zu einer Gesellschaft gefragt.

Wenn die Meldelisten im grossen und ganzen richtig ausgefüllt waren, so kamen doch auch solche an, die zu Bemerkungen Anlass geben. Es wurde nämlich zum Teil ungenügend gemeldet. Wer Vögel beringt, sollte denn doch wissen, dass es nicht nur «Schwalben» oder «Drosseln» oder «Meisen» gibt. Wenn die Vogelart nicht genau und sicher eingesetzt wird, so hat die ganze Arbeit keinen Wert.

Die nachstehende Zusammenstellung zeigt die Zunahme des Ringversandes seit Bestehen der Vogelwarte:

	1924	1925	1926	1927	1928	1929
Nr. 1 Kleinvögel . . .	784	1391	2041	1780	3070	4140
» 2 Star	302	500	620	1080	1730	3600
» 3 Ralle	—	—	—	100	140	210
» 4 Lachmöwe	131	340	175	387	248	419
» 5 Krähe	105	237	172	188	140	610
» 6 Storch	17	59	1	8	4	17
» 7 Adler	—	—	—	14	32	13
Total	1339	2527	3009	3557	5364	9009

Auch da ist eine Zunahme von etwa 80% gegen das Vorjahr zu konstatieren. Allerdings befanden sich über Neujahr noch etwa 3000 ungebrauchte Ringe in Händen von Beringern, die als Vorrat in das neue Jahr hinübergenommen wurden.

Folgende Vogelarten wurden beringt:

Art	Anzahl	Kanton bzw. Gegend der Beringung
1. Rabenkrähe — <i>Corvus c. corone</i> L.	19	Untersee, Basel, Solothurn, Luzern, Bern
2. Saatkrähe — <i>Corvus f. frugilegus</i> L.	1	Zürich
3. Dohle — <i>Coloeus monedula spermologus</i> (Vieill.)	9	Thurgau, Solothurn
4. Elster — <i>Pica p. pica</i> (L.)	17	Bodensee, Thurgau, Luzern, Freiburg
5. Star — <i>Sturnus v. vulgaris</i> L.	2459	Graubünden, Basel, Bern, Thurgau, Aargau, Zürich, Luzern, Solothurn, Untersee
6. Pirol — <i>Oriolus o. oriolus</i> (L.)	4	Solothurn
7. Kernbeisser — <i>Coccothraustes c. coccothraustes</i> (L.)	15	Zürich, Solothurn
8. Grünling — <i>Chloris chl. chloris</i> (L.)	319	Graubünden, Aargau, Zürich, Bern, Luzern, Basel, Tessin, Untersee, Solothurn, Neuchâtel
9. Distelfink — <i>Carduelis c. carduelis</i> (L.)	6	Luzern, Bern, Zürich
10. Erlenzeisig — <i>Carduelis sp. spinus</i> (L.)	19	Luzern, Basel, Tessin, Solothurn
11. Girlitz — <i>Serinus canarius serinus</i> (L.)	2	Bern
12. Gimpel — <i>Pyrrhula pyrrhula europaea</i> Vieill.	9	Bern, Freiburg, Luzern, Zürich
13. Buchfink — <i>Fringilla c. coelebs</i> L.	180	Basel, Aargau, Bern, Freiburg, Zürich, Luzern, Tessin, Solothurn
14. Bergfink — <i>Fringilla montifringilla</i> L.	79	Luzern, Zürich, Tessin, Solothurn
15. Hausspatz — <i>Passer domesticus</i> (L.)	100	Basel, Zürich, Bern, Luzern, Solothurn, Freiburg
16. Feldspatz — <i>Passer m. montanus</i> (L.)	58	Bern, Freiburg, Luzern, Zürich
17. Goldammer — <i>Emberiza c. citrinella</i> L.	82	Freiburg, Thurgau, Bern, Luzern, Untersee
18. Gartenammer — <i>Emberiza hortulana</i> L.	10	Tessin
19. Rohrammer — <i>Emberiza sch. schoeniclus</i> (L.)	70	Thurgau, Luzern
20. Haubenlerche — <i>Galerida c. cristata</i> (L.)	3	Basel
21. Feldlerche — <i>Alauda a. arvensis</i> L.	8	Untersee, Bern, Basel, Luzern
22. Baumpieper — <i>Anthus t. trivialis</i> (L.)	1	Zürich
23. Wiesenieper — <i>Anthus p. pratensis</i> (L.)	2	Luzern
24. Wasserpieper — <i>Anthus sp. spinoletta</i> (L.)	11	Luzern
25. Gebirgsstelze — <i>Motacilla c. cinerea</i> Tunst.	2	Luzern
26. Bachstelze — <i>Motacilla a. alba</i> L.	49	Luzern, Thurgau, Aargau, Zürich, Solothurn, Untersee
27. Spechtmeise — <i>Sitta europaea caesia</i> Wolf.	48	Solothurn, Neuchâtel, Bern, Zürich, Luzern
28. Kohlmeise — <i>Parus m. major</i> L.	253	Bern, Aargau, Freiburg, Zürich, Basel, Luzern, Tessin, Solothurn, Thurgau, Graubünden, Neuchâtel
29. Blaumeise — <i>Parus c. caeruleus</i> L.	148	Neuchâtel, Solothurn, Graubünden, Basel, Aargau, Zürich, Bern, Luzern, Thurgau, Luzern, Solothurn, Bern
30. Tannenmeise — <i>Parus a. ater</i> L.	172	Thurgau, Luzern, Solothurn, Bern
31. Haubenmeise — <i>Parus cristatus mitratus</i> Brehm	7	Bern, Freiburg
32. Sumpfmeise — <i>Parus palustris communis</i> Baldenst.	120	Tessin, Graubünden, Neuchâtel, Aargau, Zürich, Bern, Luzern, Solothurn
33. Weidenmeise — <i>Parus atricapillus salicarius</i> Br.	7	Bern
34. Schwanzmeise — <i>Aegithalos caudatus europaeus</i> Stejn	6	Basel
35. Wintergoldhähnchen — <i>Regulus r. regulus</i> L.	2	Bern
36. Rotrückwürger — <i>Lanius c. collurio</i> L.	28	Solothurn, Freiburg
37. Rotkopfwürger — <i>Lanius s. senator</i> L.	3	Luzern, Aargau
38. Grauschnäpper — <i>Muscicapa st. striata</i> (Pall.)	77	Zürich, Tessin, Solothurn, Aargau, Freiburg, Luzern
39. Trauerschnäpper — <i>Muscicapa h. hypoleuca</i> (Pall.)	37	Thurgau, Aargau, Bern, Luzern
40. Weidenlaubvogel — <i>Phylloscopus c. collybita</i> (Vieill.)	57	Bern, Zürich, Luzern
41. Fitislaubvogel — <i>Phylloscopus tr. trochilus</i> (L.)	6	Luzern
42. Berglaubvogel — <i>Phylloscopus b. bonelli</i> (Vieill.)	11	Zürich, Bern
43. Drosselrohrsänger — <i>Acrocephalus a. arundinaceus</i> (L.)	13	Thurgau, Luzern
44. Teichrohrsänger — <i>Acrocephalus st. streperus</i> (Vieill.)	65	Bodensee, Solothurn, Luzern, Zürich, Freiburg, Thurgau
45. Sumpfrohrsänger — <i>Acrocephalus palustris</i> (Bechst.)	1	Luzern
46. Gartenspötter — <i>Hippolais icterina</i> (Vieill.)	14	Luzern, Bern, Basel
47. Gartengrasmücke — <i>Sylvia borin</i> (Bodd.)	6	Zürich, Basel, Bodensee
48. Schwarzkopf — <i>Sylvia a. atricapilla</i> (L.)	41	Zürich, Solothurn, Bern, Thurgau, Luzern, Bodensee

Art	Anzahl	Kanton bezw. Gegend der Beringung
49. Dorngrasmücke — <i>Sylvia c. communis</i> Lath.	7	Bodensee, Solothurn, Luzern, Basel
50. Zaungrasmücke — <i>Sylvia c. curruca</i> (L.)	1	Zürich
51. Misteldrossel — <i>Turdus v. viscivorus</i> L.	4	Thurgau
52. Singdrossel — <i>Turdus ph. philomelus</i> Brehm	36	Basel, Bern, Aargau, Tessin, Zürich, Solothurn
53. Wachholderdrossel — <i>Turdus pilaris</i> L.	10	Thurgau, Aargau, Luzern
54. Ringamsel — <i>Turdus torquatus alpestris</i> , Br.	1	Bern
55. Amsel — <i>Turdus m. merula</i> L.	206	Graubünden, Bern, Aargau, Freiburg, Zürich, Luzern, Basel, Untersee, Solothurn, Thurgau
56. Braunkehlchen — <i>Saxicola r. rubetra</i> (L.)	1	Luzern
57. Gartenrötel — <i>Phoenicurus phoenicurus</i> (L.)	171	Freiburg, Zürich, Bern, Basel, Aargau, Thurgau, Untersee, Luzern, Solothurn
58. Hausrötel — <i>Phoenicurus ochrurus gibraltariensis</i> (Gm.)	189	Freiburg, Basel, Bern, Aargau, Thurgau, Zürich, Luzern, Graubünden
59. Nachtigall — <i>Luscinia m. megaryncha</i> Brehm	5	Zürich, Bern
60. Rotst. Blaukehlchen — <i>Luscinia s. svecica</i> (L.)	1	Luzern
61. Weissst. Blaukehlchen — <i>Luscinia svecica cyaneola</i> (Wolf)	7	Luzern
62. Rotkehlchen — <i>Erithacus r. rubecula</i> (L.)	81	Thurgau, Neuchâtel, Solothurn, Aargau, Zürich, Bern, Luzern, Basel
63. Heckenbraunelle — <i>Prunella m. modularis</i> (L.)	11	Zürich, Freiburg
64. Zaunkönig — <i>Troglodytes troglodytes</i> (L.)	14	Freiburg, Luzern
65. Rauchschnäbe — <i>Hirundo r. rustica</i> L.	153	Bern, Freiburg, Luzern, Basel, Thurgau
66. Mehlschnäbe — <i>Delichon u. urbica</i> (L.)	49	Solothurn, Thurgau, Luzern, Aargau, Freiburg
67. Uferschnäbe — <i>Riparia r. riparia</i> (L.)	17	Luzern
68. Alpensegler — <i>Apus m. melba</i> (L.)	31	Luzern, Bern
69. Mauersegler — <i>Apus a. apus</i> (L.)	71	Thurgau, Zürich, Freiburg, Luzern, Solothurn
70. Grünspecht — <i>Picus viridis pinetorum</i> Brehm	2	Bern, Luzern
71. Grosser Buntspecht — <i>Dryobates major pinetorum</i> (Br.)	10	Bern
72. Wendehals — <i>Jynx t. torquilla</i> L.	18	Luzern, Bern, Aargau
73. Kuckuck — <i>Cuculus c. canorus</i> L.	1	Thurgau
74. Steinkauz — <i>Athene n. noctua</i> Scop.	13	Aargau, Thurgau, Luzern, Zürich, Bern, Solothurn
75. Turmfalk — <i>Falco t. tinnunculus</i> L.	24	Thurgau, Luzern, Bern, Freiburg
76. Mäusebussard — <i>Buteo b. buteo</i> (L.)	11	Aargau, Luzern, Zürich, Solothurn
77. Sperber — <i>Accipiter n. nisus</i> (L.)	8	Solothurn, Thurgau, Bern
78. Schwarzbr. Milan — <i>Milvus m. migrans</i> (Bodd.)	2	Thurgau
79. Zwergreiher — <i>Ixobrychos m. miautus</i> (L.)	17	Thurgau, Freiburg
80. Höckerschwan — <i>Cygnus olor</i> (Gm.)	4	Luzern
81. Stockente — <i>Anas pl. platyrhyncha</i> L.	32	Luzern, Thurgau
82. Kolbenente — <i>Netta rufina</i> (Pall.)	6	Luzern
83. Reiherente — <i>Nyroca fuligula</i> (L.)	1	Luzern
84. Hauptentaucher — <i>Podiceps c. cristatus</i> (L.)	2	Freiburg, Luzern
85. Zwergtaucher — <i>Podiceps r. ruficollis</i> (Pall.)	8	Thurgau, Luzern, Solothurn
86. Ringeltaube — <i>Columba p. palumbus</i> L.	4	Freiburg, Zürich
87. Hohltaube — <i>Columba oenas</i> L.	31	Bern
88. Brachvogel — <i>Numenius a. arquata</i> (L.)	2	Luzern
89. Bekassine — <i>Capella g. gallinago</i> (L.)	1	Untersee
90. Flusseeischnäbe — <i>Sterna h. hirundo</i> L.	20	Untersee, Bern
91. Lachmöve — <i>Larus r. ridibundus</i> L.	91	Untersee, Zürich, Luzern, St. Gallen
92. Wiesenralle — <i>Crex crex</i> (L.)	5	Luzern
93. Tüpfelsumpfhuhn — <i>Porzana porzana</i> (L.)	2	Luzern
94. Wasserralle — <i>Rallus a. aquaticus</i> L.	1	Luzern
95. Teichhuhn — <i>Gallinula ch. chloropus</i> (L.)	2	Luzern
96. Blässhuhn — <i>Fulica a. atra</i> L.	157	Bodensee, Basel, Zürich, Luzern
	Total	6197 in 96 Arten

gegen 3851 Beringungen an 89 Arten im Vorjahre.

Auch daran hat Sempach selbst wieder einen grossen Anteil, denn 2083 Vögel erhielten ihren Ring hier. Neben den Fängen von Altstaren gaben die nach dem Muster der Einrichtungen auf Helgoland gebauten Fangreusen gute Resultate. Die eine dieser Reusen ist festgebaut im Garten des Berichterstatters, die andere kann auseinandergenommen und an den See oder sonstwohin transportiert werden. Die erstere gab den Winter über viele Finken und Ammern, da Futter als Lockmittel eingestreut wurde, mit der zweiten liessen sich ziehende Laubsänger, Grasmücken, Rotschwänze, Bachstelzen, Blaukehlchen, Rohrammern usw. fangen.

Rückmeldungen.

Nachstehend sind die Früchte unseres Schaffens verzeigt. Sie sind unser Lohn und wir dürfen mit Befriedigung von ihnen Kenntnis nehmen. Wie im Vorjahre, so bringen wir auch dieses Mal die vielen Kontrollfänge von unsern Standvögeln nicht. Es sind deren wieder recht viele. Dass es aber bei eifriger Beringung dieser Vögel unverhofft schöne Zugsresultate geben kann, sehen wir nachher beim Buchfinken. Es möge recht fleissig an der Beringung von Meisen, Finken usw. fortgearbeitet werden.

Rabenkrähe — *Corvus c. corone* L.

Ring Nr.	Beringt:		Zurückgemeldet:		Richtung km
	Datum	Ort	Datum	Ort	
100688	juv. 22. Mai 1929	Allschwil (Brise)	1. Juli 1929	Allschwil erlegt	

Eichelhäher — *Garrulus glandarius glandarius* (L.).

5512	juv. 24. Mai 1928	Konstanz (Dr. Noll)	25. Jan. 1929	Insel Mainau b. Konstanz erlegt (Dr. Floericke)	
------	-------------------	---------------------	---------------	---	--

Star — *Sturnus v. vulgaris* L.

51199	13. Okt. 1928	Sempach	23. Febr. 1929	Emmenbrücke (E. Weibel)	SO 10
11411	27. Nov. 1926	Sempach	1. März 1929	Rupperswil (F. Stirnemann)	N 30
51824	juv. 16. Juni 1928	Erlach (A. Bosshard)	11. März 1929	Erlach (A. Bosshard)	
51699	25. Mai 1928	Oberkirch (J. Huber)	1. Okt. 1929	Sempach	SO 8
51377	juv. 5. Mai 1928	Erlach (A. Bosshard)	30. Sept. 1929	Erlach.	

Die vorliegenden Resultate zeigen, dass Stare wieder in ihre Heimat zurückkehren. Wenn diese Feststellung sich durch weitere Funde als Regel aufstellen lässt, so ist jedenfalls der jung in Sempach beringte Vogel Nr. 75199 (siehe unten), der dann am 2. März des nächsten Jahres etwa 490 km weiter im Osten, hoch auf einer Alp tot gefunden wurde, eine stark abweichende Ausnahme. Es müssen da noch viele Versuche gemacht werden durch Fangen von fütternden Altvögeln. Kasten in Sempach, an denen die Eltern mitberingt wurden, hatten im nächsten Jahre stets wieder andere Mieter.

53490	juv. 10. Juni 1929	Fahrwangen (H. Tanner)	23. Aug. 1929	Obermodern, B. Rhin (G. Hammann)	N 210
-------	--------------------	------------------------	---------------	----------------------------------	-------

Auch dieses Jahr erhielten wir wieder Kunde von einem im Sommer nach Norden gewanderten Jungstar. Diese schon in den Vorjahren gemachte Entdeckung hat dadurch eine wertvolle Ergänzung erhalten. Es gilt nun, dieser Erscheinung weiter energisch nachzuspüren, um noch zu erfahren, wo die definitiven Sommerquartiere dieser Stare sind, ob sie von denselben im Herbst wieder in die Schweiz zurückkehren, um von da aus auf die grosse Zuglinie Nordost-Südwest zu stossen, oder ob sie, wenn die Zeit des Zuges kommt, gleich von ihrem derzeitigen Standorte aus nach Südwesten fliegen. In diesem Falle würden sie die Schweiz kaum mehr berühren. Vielleicht machen es die einen so, die andern anders. Der Ring muss da früher oder später noch Aufklärung bringen, je früher, je mehr besonders international zusammengearbeitet, d. h. beringt und kontrolliert wird.

13622	6. Okt. 1928	Sempach	1. Juli 1929	Walting b. Rheinfeld, Bayern (J. Schmidlein)	NO 390
13659	6. Okt. 1928	Sempach	5. Juli 1929	Oberwiesenthal, Erzgebirge (forstl. Hochschule Tharant)	NO 510

Ring Nr.	Beringt:		Zurückgemeldet:		Richtung km
	Datum	Ort	Datum	Ort	
75199 juv.	6. Mai 1928	Sempach	2. März 1929	Unterlaussa, Steiermark (S. Brunnsteiner)	O 490
11570	5. Okt. 1925	Sempach	9. März 1929	Traunstein, Bayern (Frl. Schaller),	O 340
Rossitten F. 53941 juv.	29. Mai 1929	Halle a. S.	24. Okt. 1929	Sempach (wiederfreigelassen)	NO 550
34329	2. Okt. 1929	Hitzkirch (Bussmann)	5. Okt. 1929	Sempach (wiederfreigelassen)	WSW 10
54294	2. Okt. 1929	Hitzkirch (Bussmann)	5. Okt. 1929	Sempach (wiederfreigelassen)	WSW 10
55853	24. Okt. 1929	Sempach	28. Okt. 1929	Wileroltigen (G. Linder)	W 75

Immer mehr ergibt es sich, dass die Stare aus dem östlichen Deutschland, der Tschechoslowakei und dem westlichen Oesterreich nicht über die Alpen ziehen, sondern, wenigstens in der Hauptsache, westlich um dieselben herumfliegen. In Sempach auf dem Durchzuge beringte Stare finden wir in der Brutzeit in fächerartiger Verbreitung in den genannten Ländern wieder. Aus Nordosten bis Osten kommen sie dann im Herbst an die Alpen, branden daran ab, die Schwärme verdichten sich dadurch und werden immer grösser und wenden sich auf grosse Strecken nach Westen, bis sie zwischen Alpen und Jura hindurch wieder nach Südwesten ziehen können. Zu diesen Feststellungen sind nicht nur die grossen Wegstücke, die mit dem Ringe nachzuweisen sind, wertvoll, sondern gerade die kleinen Strecken sind dazu unbedingt nötig. Solche Teilstücke sind nun mehrere nachgewiesen, durch die Kontrollfänge in Sempach von 2 Vögeln, die nur 3 Tage vorher am obern Baldeggersee, also fast östlich von Sempach gefangen wurden. Dann wieder der Star, der in Sempach auf dem Durchzuge beringt und 4 Tage später bei Wileroltigen tot gefunden wurde. Durch die grossen Ergebnisse von Traunstein und Unterlaussa finden wir diese Ost-, bezw. Westrichtung recht weit ausgezogen. Der Drehpunkt von der Südwestrichtung in die westliche wird wohl jeweils da sein, wo die betreffenden Vogelscharen an die Alpen stossen, in der Schweiz also in der schweizerischen Hochebene. Kleinere Scharen werden auch den nach Norden gleich Trichtern weit offen stehenden Alpentälern folgen und über die Alpen gelangen. Zuverlässige Beobachter in den Alpen berichten von kleinen Starenflügen, die durchziehen. Wo die Stare von der Westrichtung in diejenige nach Südwesten übergehen, ist noch festzustellen. Wahrscheinlich kommt dafür die Gegend von Bieler- und Neuenburgersee in Betracht. Eine in Aussicht genommene Fangstation am Neuenburgersee wird darüber Aufklärung bringen.

Eine grosse Freude löste der Star bei uns aus, der bereits einen Ring der Vogelwarte Rossitten trug (bei Halle a. S. angelegt). Dadurch ist unser sehnliche Wunsch, es möchten einmal Vögel in Sempach kontrolliert werden können, die bereits beringt wurden, in Erfüllung gegangen. In unserer Freude legten wir dem Vogel auch unser Zeichen an. Mögen sich solche Kontrollfänge von Station zu Station recht oft wiederholen, sie gehören zu den wertvollsten.

Ring Nr.	Beringt:		Zurück gemeldet:		Richtung km
	Datum	Ort	Datum	Ort	
53402 juv.	23. Mai 1929	Ranflüh (Hofstetter)	3. Okt. 1929	Bex (A. Cheix),	SW 80
52784	4. Mai 1929	Seen (E. Müller)	10. Nov. 1929	Charleval, Durance (Chass. Fr.)	SSW 500
52537	13. Okt. 1928	Sempach	12. Januar 1929	Inca Mallorca (Dr. Figueiras)	SW 925
51110	6. Okt. 1928	Sempach	14. Dez. 1928	Palma, Mallorca (L. Roses)	SW 935
55836	24. Okt. 1929	Sempach	5. Nov. 1929	Alayor, Minorca (J. de Salort)	SW 850
54525	25. Sept. 1929	Sempach	5. Dez. 1929	Oggaz, Oran (X. Gelineau)	SW 1450
55146	1. Okt. 1929	Sempach	6. Dez. 1929	Marrakesch	SW 2125
55467	24. Okt. 1929	Sempach	1. Dez. 1929	Bou-Tiésis, Marokko (Chass. Fr.)	SW 1490
55379	24. Okt. 1929	Sempach	12. Nov. 1929	Oran (Chass. Fr.)	SSW 1450
75176 juv.	12. Mai 1928	Sempach	17. März 1929	Fort National, Algier (M. Rabier)	SSW 1200
54969	1. Okt. 1929	Sempach	21. Okt. 1929	Mostaganem, Algier (R. Reger)	SW 1400
55241	9. Okt. 1929	Sempach	15. Nov. 1929	Ito, Marokko (L. Capéran)	S 1900
13684	6. Okt. 1928	Sempach	6. Dez. 1928	Le Rocher, Prudon, Oran (F. Aymes)	SW 1490
55142	15. Okt. 1929	Sempach	? Nov. 1929	Larrasche, Mar. (O. Knecht)	SW 1750
55793	24. Okt. 1929	Sempach	8. Nov. 1929	Ténès, Algier (L. Noble)	SW 1320
55038	5. Okt. 1929	Sempach	20. Dez. 1929	Amposta, Spanien (F. Via)	SW 940
55723	5. Okt. 1929	Sempach	29. Okt. 1929	Bordighera, Italien (P. Roggeri)	SSW 370
52539	13. Okt. 1928	Sempach	16. Januar 1929	Sassari, Sardinien (G. Claudio)	S 720
11841 juv.	27. Mai 1927	Ranflüh (Hofstetter)	15. Dez. 1929	Birkadem, Algier (P. Klaus)	SSW 1200
51815 juv.	16. Juni 1928	Erlach (Bosshardt)	26. Januar 1929	El Tiéta du Gharb, Marokko (V. Vernay)	SW 1403
53722 juv.	19. Mai 1929	Erlach (Bosshardt)	12. Nov. 1929	St. Denis du Sig, Alg. (Frl. Terrandez)	SW 1440
51895 juv.	16. Mai 1929	Erlach (Bosshardt)	1. Dez. 1929	Algier (P. Klaus)	SW 1200
50366 juv.	24. Mai 1927	Solothurn (Hafner)	10. Febr. 1929	Tragacete, Span. (A. Kirsch)	SW 1110
51990 juv.	16. Mai 1928	Düdingen (Thürler)	? Nov. 1929	Jerez de la Fronera, Spanien (O. Knecht)	SW 1560
53000 juv.	12. Mai 1929	Lyss (Krebs)	3. Okt. 1929	Ospidaletto, Bresciano, Italien (Vogelwarte Salò)	SO 400
52673	1. Okt. 1929	Sempach	9. Okt. 1919	Tizi Ouzou, Algier (Hänni)	SW 1200

An diesen Staren sehen wir das Weiterwandern von der Schweiz aus in südwestlicher Richtung. Schon das Stück Ranflüh-Bex weist darauf hin, dann immer mehr die Funde von Charleval, sowie diejenigen von den Balearen, von denen dieses Jahr 4 Stück vorliegen. Weiter die vielen in Algier und Marokko erlegten Stare. Links und rechts dieser grossen Zugstrasse finden wir Streuresultate, die zum Teil weit ab liegen, so in Italien diejenigen von Bordighera, Sassari und Ospidaletto (Bresciana), in Spanien diejenigen von Amposta, Tragacete und Jerez. Spanien scheint wenig berührt zu werden, die Hauptmassen der Stare fliegen von der Rhonemündung weg direkt über die Balearen nach Nordafrika hinüber.

Merkwürdig ist Nr. 75176, der als Jungstar in Sempach beringt und am 17. März 1929 noch in Nordafrika erlegt wurde. Was mag den Vogel zu so langem Bleiben verursacht haben? Um diese Zeit sind die Stare doch schon längst im Lande bei uns.

Ein Anhaltspunkt über die Geschwindigkeit auf dem Zuge gibt uns der Star Nr. 52673. Der Vogel wurde am 1. Oktober in Sempach gefangen und am Morgen des 2. Oktober freigelassen. Wenn er nun

in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober hier wegflog, so machte er im Minimum pro Tag 200 km, denn schon am 9. Oktober wurde er bei Tizi Ouzou in Algier erlegt.

Dieser Vogel lässt aber weiter die Vermutung aufkommen, dass hier viel mehr Stare durchziehen, als wir der vorhandenen Zahlen nach vermuten. Es ist anzunehmen, dass er, wenn er im Anfang des Oktober hier aufbrach, dies nicht allein tat, sondern dass Scharen von Artgenossen miteinander wanderten. Nun bemerkte man aber in Sempach die ganze Zeit von Ende September bis gegen Ende Oktober keine Abnahme der hier nächtigenden Stare. Es mögen stets ungefähr gleich viele gewesen sein, denn die ganze Zeit über waren die gleichen Schilfstücke von ihnen gleich stark beim Schlafen besetzt. So bringt uns dieser Vogel auf die Vermutung, dass fortwährend Stare abwanderten und dass hier die schlafenden Heere durch stets neuen Zuzug aus Osten und Nordosten auf der gleichen Stärke erhalten blieben.

Zwei Genossen dieses Vogels, die ebenfalls am 1. Oktober hier beringt wurden, scheinen nicht mitgezogen zu sein, denn sie liessen sich am 5. Oktober nochmals hier fangen. Ebenso einer, der am 29. September bei Oberkirch am Sempachersee beringt und bei Sempach am 5. Oktober nochmals in unsere Hände kam, laut der folgenden Aufstellung:

Ring Nr.	Beringt:		Zurückgemeldet:		Richtung km
	Datum	Ort	Datum	Ort	
54774	29. Nov. 1929	Oberkirch (J. Huber)	5. Okt. 1929	Sempach	
54926	1. Okt. 1929	Sempach	5. Okt. 1929	Sempach	
54943	1. Okt. 1929	Sempach	5. Okt. 1929	Sempach	

Dank den vielen Beringungen an Jungstaren und dem Glück, das wir hier beim Fange von durchziehenden Altstaren hatten, ist es mit der Erforschung des Starenzuges ein gutes Stück vorwärts gegangen. Weitere Anfänge zum Fange machten an unserm See Herr Jak. Huber in Oberkirch, dem es mit einigen Gehilfen gelang, gegen 150 Stare zu fangen, und am Baldeggersee Herr J. Bussmann, der auch mit dem Anfluggitter einige Dutzende erhielt. In Sempach selbst konnten im Herbst 1929 etwa 1450 dieser Durchzügler gezeichnet werden.

Buchfink — *Fringilla c. coelebs* L.

33434	m.	11. April 1928	Oberkirch (J. Huber)	? Febr. 1929	Nimes, Gard (Frau Mourier)	SW 470
35757		? Febr. 1929	Lugano (Himmelsbach)	8. Dez. 1929	Bossico, Bergamo (Vogelwarte Salò)	OSO 80
31765	m.	31. Dez. 1926	Sempach	21. Dez. 1929	Sempach	

Mit Nr. 33434 haben wir die erste Rückmeldung von einem Buchfinken aus dem Auslande. Ob es ein hiesiger Brutvogel oder ein Durchzügler war, wissen wir nicht, beides kann sein, denn zur Zeit, als er beringt wurde, findet hier immer noch Durchzug von Buchfinken statt. Er kann also von viel weiter hergekommen sein und auf dem Durchzuge nach seiner nordischen Brutheimat beringt worden sein.

Nr. 35757 ist ein Vogel, der im Herbst 1928 in Oberitalien gefangen und den Winter 1928/29 über in Lugano in Pflege gehalten wurde.

Nr. 31735 ist nur seines Alters wegen erwähnt. Im übrigen liegen wieder viele Rückmeldungen vor, die zeigen, dass unser Buchfink zu

den treuesten Standvögeln gehört und uns in keinem Alter und zu keiner Jahreszeit verlässt.

Feldsperling — *Passer m. montanus* (L.)

Standvogel im engsten Sinne des Wortes. Ein Stück um das Haus, beringt am 24. XII. 26, wurde am 15. XII. 29 wieder kontrolliert. Auch anderwärts ergab sich nichts anderes Erwähnenswertes an diesem Vogel.

Goldammer — *Emberiza c. citrinella* L.

Ring Nr.	Beringt:		Ort	Zurückgemeldet:		
	Datum			Datum	Ort	Richtung km
33143	juv. m.	10. Juli 1927	Sempach	23. Febr. 1929	Sempach	alle wieder
34788	juv. w.	21. Juni 1928	Sempach	23. Febr. 1929	Sempach	frei-
33146	juv. m.	24. Juli 1927	Sempach	23. Febr. 1929	Sempach	gelassen
33620	juv.	7. Juni 1928	Emmishofen (Dr. H. Noll)	13. Dez. 1928	Tägerwilen	tot gefunden.
10484	w.	21. Febr. 1925	Sempach	23. Febr. 1929	Sempach	alle wieder
12180	m.	7. Mai 1926	Sempach	23. Febr. 1929	Sempach	frei-
31737	m.	31. Dez. 1926	Sempach	23. Febr. 1929	Sempach	gelassen

Neben den Feststellungen, dass die Goldammern ebenfalls unentwegte Standvögel sind, ist auch diejenige über das Alter interessant.

Bluthänfling — *Carduelis c. cannabina* (L.)

35781	1. Febr. 1929	Lugano (Himmelsbach)	4. Nov. 1929	Salò (Vogelwarte Salò).	SO 110
-------	---------------	----------------------	--------------	-------------------------	--------

Auch dieser Wildfang vom Herbst 1928 aus Oberitalien wurde, wie der Buchfink Nr. 35757, den Winter über im Käfig gehalten, im Frühling freigelassen und im folgenden Herbst wieder in Oberitalien gefangen.

Kohlmeise — *Parus m. major* L.

12379	w.	29. Jan. 1927	Riehen (Vomstein)	25. Juni 1929	Riehen (fütterte Junge (Vomstein))
35368		30. Nov. 1928	Luzern (E. Lang)	12. Aug. 1929	Luzern (kontroll. E. Lang)
34590	juv.	21. Mai 1928	Luzern (E. Lang)	22. Juni 1929	Luzern (tot gefunden (E. Lang))
37162	m.	28. April 1929	Pratteln (Pfirter)	16. Nov. 1929	Pratteln (kontroll. Pfirter)
37167	w.	9. Mai 1929	Pratteln (Pfirter)	24. Nov. 1929	Pratteln (kontroll. Pfirter)
33471		3. Aug. 1928	Winterthur (Spalinger)	3. Juni 1929	Winterthur (Spalinger kontr.)
36282		5. Febr. 1929	Winterthur (Spalinger)	5. Juni 1929	Winterthur (Spalinger kontr.)
36879		14. Aug. 1929	Winterthur (Spalinger)	30. Okt. 1929	Winterthur (Spalinger kontr.)
31853		1. Nov. 1925	Sempach	29. Mai 1929	Sempach tot gefunden

Neben den genannten Beringern haben auch die Herren Mathey-Dupraz in Colombier, Thürler in Düringen, Hafner in Solothurn u. a. immer wieder die gleichen Beobachtungen über die Kohlmeise als Standvogel gemacht.

Blaumeise — *Parus c. caeruleus* L.

8604	w.	31. Dez. 1923	Colombier (A. Mathey-Dupraz)	1. Nov. 1929	Colombier (A. Mathey-Dupraz kontr.)
------	----	---------------	------------------------------	--------------	-------------------------------------

Es ist dies wohl eines der höchsten Alter, das bis dahin an einer freilebenden Blaumeise konstatiert wurde. Das Vögelchen wurde auch in den Wintern 1924/25 und 1926/27 am gleichen Orte mehrmals kontrolliert. Andere Blaumeisen zeigten sich ebenfalls als Standvögel.

Haubenmeise — *Parus cristatus mitratus* Brehm.

Einige dieser Vögel kamen im Dezember 1928 und Januar 1929 regelmässig auf das Futterbrett unseres Mitarbeiters Herrn L. Thürler, Sek.-Lehrer in Mariahilf bei Düdingen. Die Kontrolle ergab, dass es stets dieselben Individuen waren.

Sumpfmeise — *Parus palustris communis* Baldenst.

Ring Nr.	Beringt:		Zurückgemeldet:		Richtung km
	Datum	Ort	Datum	Ort	
30932	7. Dez. 1925	Sempach	14. Dez. 1929	Sempach	
35021	23. April 1929	Chur (Bener)	6. Nov. 1929	Chur (Bener kontr.)	
36429	4. März 1929	Winterthur (Spalinger)	3. Dez. 1929	Winterthur (Spalinger kontr.)	
36447	14. März 1929	Winterthur (Spalinger)	5. Nov. 1929	Winterthur (Spalinger kontr.)	

Der ziemlich alte Vogel Nr. 30932 wurde in der Zwischenzeit recht oft in Sempach kontrolliert, so dass wir es mit einem treuen Standvogel zu tun haben.

Amsel — *Turdus m. merula* L.

11665 m.	27. Jan. 1927	Sempach	6. Januar 1929	Sempach, tot gefunden.	
3385	Winter 1927/28	Davos (Himmelsbach)	27. April 1929	Klosters (von Sperber geschlagen)	
52340 w.	1. Febr. 1928	Hitzkirch (Bussmann)	17. Nov. 1929	Hitzkirch (tot gefunden, Bussmann).	
51869 m.	13. Jan. 1927	Erlach (Bosshardt)	30. Sept. 1929	Erlach (tot gefunden Bosshardt).	
50911 m.	21. Jan. 1928	Mariahilf (Thürler)	18. Januar 1929	Mariahilf (Thürler kontrolliert).	
52354	20. März 1929	Winterthur (Spalinger)	23. April 1929	Winterthur (Spalinger kontrolliert).	

Im Gegensatz zu frühern Jahren fand sich keine der zurückgemeldeten Amseln im Auslande.

Rotkehlchen — *Erithacus r. rubecula* (L.)

Ring Nr.	Datum Beringt:	Ort	Zurückgemeldet:
35591	20. März 1928	Luzern (E. Lang)	5. Dez. 1928 Luzern (E. Lang kontrolliert).

Rauchschwalbe — *Hirundo r. rustica* L.

33284 juv.	31. Aug. 1927	Sempach (auf d. Durchzuge im Schilf gefangen)	21. Mai 1929 Göttesgrün, Thüringen (F. Müller brütend kontrolliert)	NO 500
824160	21. Juni 1929	Berlin	17. Sept. 1929 Wattwil («Tierwelt» tot gefunden)	NO 650
33095 juv.	5. Aug. 1927	Düdingen (Thürler)	1. Mai 1929 Tafers (Thürler).	
37571 juv.	12. Juli 1929	Düdingen (Thürler)	24. Aug. 1929 St-Blaise (Mathey-Dupraz, tot gef.)	NW 35

Mehlschwalbe — *Delichon u. urbica* (L.)

35017 juv.	30. Juni 1928	Emmen (Lang)	8. Aug. 1929 Emmen (Lang kontrolliert).
------------	---------------	--------------	---

Die Resultate von der Rauchschwalbe sollten unsere Beringer anspornen, sich recht auf das Markieren dieses Vogels, sowie auch der Mehl- und Uferschwalbe zu verlegen. Die Nester der Rauch- und Mehlschwalben sind doch leicht zu erreichen, und es ist nicht recht zu begreifen, wieso derart kleine Zahlen gezeichnet wurden, z. B. nicht einmal ein halbes Hundert Mehlschwalben in der ganzen Schweiz.

Alle 3 Schwalbenarten sind ja auch nach dem Ausfliegen leicht in grösserer Anzahl zu fangen. Die Rauch- und Uferschwalben schlafen gemeinsam im Schilf der Gewässer bis in den Oktober hinein. Man bekommt Dutzende von ihnen, wenn man in dunklen Nächten mit einem Boote leise dem Rohr nach fährt, mit einer Laterne die Stengel absucht und erreichbare Schwalben, die schlaftrunken ins Licht blinzeln, mit einem Schmetterlingsnetz hascht.

Noch leichter sind die Mehlschwalben zu fangen, die bis zu ihrer Abreise in ihren Nestern schlafen. Man hält recht leise ein kleines Netzlein vor das Flugloch des Nestes und scheucht die Vögel auf, worauf alle ins Gärnchen fliegen. Mitunter sind bis zu zehn dieser Vögelchen in einem Neste zusammengepfercht.

Bei diesen Fängen kann es interessante Rückmeldungen geben, da schon beringte Vögel dabei sein können. Auch ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Schwalben, die wir so beringen, durchkommen, denn das sind alles Vögel, die den Gefahren, die ihnen in den Nestern durch Katzen usw. drohen, glücklich entronnen sind.

Es ist zu beachten, dass man so gefangene Vögel bis am andern Morgen in einem Käfig hält und erst fliegen lässt, wenn es hell ist. In finstern Nächten können sie sich an Drähten schädigen oder ins Wasser fallen.

Mauersegler — *Apus a. apus* (L.)

Ring Nr.	Beringt:		Zurückgemeldet:		Richtung km
	Datum	Ort	Datum	Ort	
3197 juv.	16. Juli 1927	Neukirch, Thurgau (Staehelein)	20. Juli 1929	Neukirch (Staehelein kontrolliert).	
50905	10. Juli 1927	Düdingen (Thürler)	27. Juni 1929	Düdingen (Thürler kontrolliert).	
50872	4. Juni 1927	Düdingen (Thürler)	27. Juni 1929	Düdingen (Thürler kontrolliert).	

Alles heimatentreue Vögel, die nach 2 Jahren noch am frühern Brutorte sich wieder eingestellt hatten.

Steinkauz — *Athene n. noctua* Scop.

5852	28. Febr. 1929	Embrach (Spalinger)	3. Mai 1929	Embrach (Polizeistat., tot gefunden).
4877	27. Mai 1925	Tafers (Thürler)	16. Januar 1929	Tafers (Thürler)

Mäusebussard — *Buteo b. buteo* (L.)

6814 juv.	25. Mai 1925	Ellikon (Guggenbühl)	15. Febr. 1929	Perroy Waadt (Frau Dutruit, tot gefunden) SW 215
6813 juv.	24. Mai 1925	Ellikon (Guggenbühl)	22. Febr. 1929	Diessenhofen (C. Stemmler, tot gefunden).

Diese beiden Bussarde waren Geschwister, und es ist interessant zu sehen, dass der eine wegzog, der andere als Standvogel da blieb, wo der Horst war.

Storch — *Ciconia c. ciconia* (L.)

7153	25. Aug. 1925	Rheineck (Baerlocher)	5. Dez. 1929	Leutkirchen, Württemb. (Haering eingefangen und zurückgeliefert), NW 52
------	---------------	-----------------------	--------------	---

Es handelt sich hier um einen aus Nordafrika importierten und zu Ansiedelungszwecken freigelassenen Vogel, derselbe schien sich nach der Freilassung ziellos herumgetrieben zu haben.

Höckerschwan — *Cygnus olor* (Gm.)

Ring Nr.	Beringt:		Zurückgemeldet:		Richtung km
	Datum	Ort	Datum	Ort	
99826 w.	13. Sept. 1928	Sempach	19. Dez. 1929	Sempachersee (blieb b. Gründeln hängen und erstickte).	

Dieser Vogel gehörte zu einem Paar, das im Frühling 1924 als einjährige Jungvögel durch die Korporationsverwaltung Sempach frei ausgesetzt wurde.

Stockente — *Anas p. platyrhyncha* L.

Ring Nr.	Datum Beringt:		Ort	Zurückgemeldet:	
	Datum	Ort		Datum	Ort
100320 juv.	2. Aug. 1928	Lenzburg (Deck)	29. Jan. 1929	Aarau (Koch kontr.).	
100094 juv. w.	15. Juni 1927	Sempach	22. Febr. 1929	Sempach (M. Helfenstein, tot gefunden).	
100530	20. Febr. 1929	Horgen (Gattiker)	24. Febr. 1929	Horgen (Gattiker, tot gefunden).	
100370 m.	17. Dez. 1928	Luzern (E. Lang)	27. Aug. 1929	Luzern (P. Voteri, tot gefunden).	
6783 juv. m. ?	Juni 1929	Steckborn (Dr. Noll)	28. Nov. 1929	Steckborn (Dr. Noll, erlegt).	
100880 juv.	? Juni 1929	Schönenwerd (Walter)	15. Nov. 1929	Niedergösgen (C. Stettler, erlegt).	

Aus diesen Resultaten geht hervor, dass die Stockenten, soweit solche aufgefunden wurden, Standvögel sind.

Reihente — *Nyroca fuligula* (L.)

100840	21. Aug. 1929	Sempach (Schifferli, jun.)	20. Nov. 1929	Sempachersee (J. Huber, erlegt)
--------	---------------	----------------------------	---------------	---------------------------------

Diese Ente war in der Mauser auf dem See und konnte, nach langer Jagd müde gemacht, beringt werden. Allem Anscheine nach wollte sie den Winter hier verbringen. Sie kam vor der Mauser auf dem Zuge auf den See.

Mittlerer Säger — *Mergus serrator* L.

100108	4. Dez. 1928	Luzern	10. Juni 1929	Weggis (Waldis, tot gefunden)
--------	--------------	--------	---------------	-------------------------------

Der Vogel wurde in einem Fischnetz gefangen, nach Luzern gebracht und dort freigelassen. Er begab sich wieder an seinen Standort, wo er in der Zwischenzeit noch einmal in einem Netze lebend gefunden und wieder freigelassen wurde, bis er dann im Juni sich ertränkte, weil das Netz zu tief gelegt war und er darin erstickte. Ob er wohl krank oder zu wenig flugfähig war, dass er nicht fortzog?

Haubentaucher — *Podiceps c. cristatus* (L.)

100462	10. Febr. 1929	Luzern	11. März 1929	Luzern (J. Fellmann, tot gefunden)
100232 juv.	28. Aug. 1928	Sempach	17. März 1929	Villeneuve a. Genfersee (E. König, tot gefunden) SW 128

Hohltaube — *Columba oenas* L.

75475 juv.	28. Mai 1929	Ranflüh (Hofstetter)	23. Sept. 1929	Ossun, H. Pyrénées (Chass. Franç., erlegt) SW 735
------------	--------------	----------------------	----------------	---

Kiebitz — *Vanellus vanellus* (L.)

75012	3. März 1929	Ettiswil (Amberg)	1. April 1929	Egolzwilerberg (Muri, von Krähen getötet) N 3
-------	--------------	-------------------	---------------	---

Lachmöve — *Larus r. ridibundus* L.

80054 juv.	2. Juni 1929	Uznach (Dr. Noll)	19. Aug. 1929	Watt, Zürich WNW 45
80022 juv.	2. Juni 1929	Uznach (Dr. Noll)	18. Okt. 1929	Schmerikon

Nachdem im Berichtsjahre wieder ziemlich viele Rückmeldungen von Lachmöwen vorliegen, sind dieselben ihrer Bedeutung nach gruppiert. Die vorstehenden Angaben betreffen Vögel aus der einzigen grösseren Brutkolonie bei Uznach. Es sind diesjährige Junge, die in der Schweiz wieder aufgefunden wurden, das zweite nach der Zugzeit.

Ring Nr.	Beringt:			Zurückgemeldet:			Richtung km
	Datum	Ort		Datum	Ort		
5754 juv.	2. Juni 1928	Uznach (Dr. Noll)		2. Okt. 1929	Brouage (Charente inf.)		W 800
80041 juv.	1. Juni 1929	Uznach (Dr. Noll)		16. Juli 1929	Malville pas Morestel (Isère)		SW 315
5058 juv.	2. Juni 1927	Uznach (Dr. Noll)		3. Dez. 1929	Eerrol (Spanien)		WSW 1400
4427*) juv.	12. Juni 1921	Uznach (Zöllinger)		20. Febr. 1929	Trouville s. M.		WSW 700
5757 juv.	2. Juni 1928	Uzuach (Dr. Noll)		10 Febr. 1929	Woodford Green Essex (England)		NW 815

*) letzte Zahl auf dem Ringe nicht mehr lesbar.

Nr. 5754 machte eine Ausnahme von den bisherigen Feststellungen, wonach die Lachmöwen zuerst nach Südwesten an die Rhonemündung fliegen und sich dann um Spanien und Portugal herum an die Westküste von Frankreich begeben. Die folgenden vier Vögel hingegen hielten sich an die Regel. Ausnahmsweise sind sie den strengen Winter über weiter nach Norden geflogen als bisher, wie die Funde von Trouville und Woodford Green zeigen. Diese Meldung brachte uns den ersten Ringfund aus England.

5656 juv.	13. Juni 1928	Langenrain (Dr. Noll) Untersee		7. Febr. 1929	Etang de Thau (Hérault)		SW 880
5666 juv.	20. April 1929	Langenrain (Dr. Noll) Untersee		Dez. 1929	Rogoredo b. Mailand		S 250

Die Beringungen am Untersee wurden durch 2 Meldungen belohnt, die eine auf der auch für die Uznacher-Möwen eingeschlagenen Route an die Rhonemündung, die andere aus Norditalien.

25650 Helgoland	7. Juli 1925	Grossenhain (Sachsen)		31. Mai 1929	Bottighofen (Thurgau)		NO 520
75312	21. Dez. 1927	Luzern (Lang)		15. Febr. 1929	Danzig		NO 1080
4721	12. Dez. 1925	Solothurn (Hafner)		27. Nov. 1929	Donaueschingen		NO 105

Die vorstehenden Meldungen zeigen auch dieses Jahr wieder die Einwanderungen von Lachmöwen aus Nordostdeutschland im Winter. Eine, die in Sachsen jung beringt wurde, war im Winter hier, 2 Stück in Solothurn und Luzern im Winter beringt, fanden sich in Deutschland wieder. Interessant ist Nr. 75312, die in diesem strengen Winter sich in Danzig aufhielt.

Bei der Zusammenstellung dieser Resultate, sowie der frühern ergibt sich eine ziemlich einheitliche Zugrichtung, und zwar von der Düna in Letland über Nordostdeutschland nach der Schweiz, und von dieser aus an die Rhonemündung. Ganz wenig Abweichungen sind ja auch da vorhanden, aber die Grundlinie ist durch die auf der Karte eingezeichneten Ergebnisse deutlich herausgehoben.

75397	30. Nov. 1928	Luzern (Schifferli)		? Febr. 1929	Luzern, tot gefunden
75301	20. Dez. 1927	Luzern (Lang)		6. Dez. 1929	Luzern (kontrolliert)

Die beiden Wiederfänge in Luzern zeigen beim ersten Vogel, dass er sich den ganzen Winter in dieser Stadt aufhielt, und beim zweiten, dass er das frühere Winterquartier nach 2 Jahren wieder inne hatte.

Wasserralle — *Rallus a. aquaticus* L.

Ring Nr.	Beringt:		Zurückgemeldet:			Richtung km
	Datum	Ort	Datum	Ort		
75636	16. Dez. 1928	Sempach	18. Januar 1929	Sempach	(kontrolliert)	

Teichhuhn — *Gallinula ch. chloropus* (L.)

75363	27. Aug. 1928	Sempach	3. Januar 1929	Sempach	(kontrolliert)	
100252	2. Dez. 1928	Oberkirch (Huber)	24. Juni 1929	Büron	(Roos, tot gefunden)	

Blässhuhn — *Fulica a. atra* L.

100098	Herbst 1923	Freiburg (Dr. Pittet)	18. Febr. 1929	Freiburg (Dr. Pittet, kontr.)		
100461	20. März 1929	Sempach	31. März 1929	Pemfling, Bayern (G. Luger, tot durch Anflug)		NO 410
100556	22. Febr. 1929	Lindau (Baumann)	18. Juli 1929	Seddinersee (E. Renz, Berlin, tot gefunden)		NNO 600
100456	8. Febr. 1929	Sempach	2. Sept. 1929	Lebasee, Pommern (Oberförsterei Schmolsin)		NO 1065

Nr. 100098 ist ein in der Schweiz ausgebrüteter Vogel, der nicht wegzog, sondern als Standvogel hier blieb.

Die folgenden 3 Blässhühner sind hier verpflegte Wintergäste, deren Brutorte weit im Nordosten bis an die Ostsee sich ausdehnen. Nr. 100461 ist wohl in Bayern auf dem Durchzuge, nur wenige Tage nach seiner Freilassung in Sempach an einem Drahte verunglückt.

Wachtel — *Coturnix c. coturnix* (L.)

2812	4. Okt. 1928	Aarau (Stirnemann)	? Okt. 1928	Villanova Monferrato (F. Caterini, Pisa, erlegt)		S 300
------	--------------	--------------------	-------------	---	--	-------

Nachdem diese Wachtel im gleichen Monate, in welchem sie beringt wurde, schon in Italien erlegt wurde, ist anzunehmen, sie sei über die Alpen gezogen.

Wir haben gesehen, dass weitaus die meisten Resultate durch beringte Altvögel erzielt werden. Nun ist aber der Fang dieser Geschöpfe mit allerhand Schwierigkeiten verbunden. Vor kurzem erschien ein ganzes Werk über den Vogelfang zu wissenschaftlichen Zwecken von Dr. W. Sunkel, das auch unsern Beringern empfohlen werden darf. Der Fang bietet dem Beringer ausserordentliche Anregung, denn ohne Kenntnisse der Lebensgewohnheiten der Vögel ist auch deren Fang nicht möglich. Das Fangenwollen zwingt den Menschen, sich mit den Vögeln vertraut zu machen, und eine Menge neuer Züge im Vogelleben kommen beim Studium zu Gesicht. Wir dürfen ja glücklich sein, dass uns der Fang zum Beringen vom Gesetze gestattet ist und wir arbeiten können.

Es sind in Sempach eine Anzahl Fangvorrichtungen ausprobiert worden und wer sich dafür interessiert, dem werden sie gerne gezeigt. Aber auch der Beringer wird bei sich recht viel « erfinden » können, wenn er sich umsieht und den Verhältnissen anpasst. Schon mehr als einmal sind mir von Beringern recht gut funktionierende Fallen gezeigt und erklärt worden. Manches ist mit verblüffend einfachen Mitteln herzustellen und gibt so gute Resultate. Es sei beispielsweise das Ueberdecken von Wassergräben mit Drahtgitter im Winter erwähnt.

Was tummelt sich nicht alles in diesen offenen Gräben: Bergstelzen, Wasserpieper, Amseln, Zaunkönige, Bekassinen, Rallen, Teichhühner usw., und fast alles geht unter das Gitter. Es ist dann leicht, die Vögel gegen dasjenige Ende der «Reuse» zu treiben, an welchem ein Käfig mit Falltüre angebracht ist. Ohne weiteres gehen sie in den Käfig, der dann vom Treiber vermittelt einer langen Schnur an der Falltüre geschlossen wird, so dass er ruhig hingehen und die Gefangenen herausnehmen kann.

Dieser und jener unserer Mitarbeiter liess durchblicken, er hätte Lust, eine grössere Fanganlage aufzustellen. Wenn einer die nötige Zeit hat, eine solche Falle zu bedienen, so ist dieses Vorgehen sehr zu begrüssen. Ein paar Ratschläge dazu seien hier noch gestattet.

Vor allem ist darauf zu achten, dass das Drahtgitter enge genug sei, nicht dass es einem gehe wie mir, als Zaunkönige, Goldhähnchen und Schwanzmeisen nicht nur durch die zu weiten Maschen die Freiheit fanden, sondern zum Hohne auch von aussen her durch die Maschen in die Reuse schlüpfen, um mir so recht zu zeigen, wie ich daneben gehauen habe.

Dann möchte ich davor warnen, in die Anlage selbst zu gehen, um mit einem Netzchen die Vögel herauszufangen. Man scheue die Mühe nicht, und baue Trichter und kleinen Fangkäfig mit Glaswand an das grosse Gehege. Dann kann man die Vögel einfach durch den Trichter in den kleinen Käfig scheuchen und ohne Mühe mit der Hand herausnehmen. So gibt es keine beschädigte Vögel und viel weniger Mühe.

Um die Sache zu vereinfachen, kann die Einflugöffnung in den kleinen Käfig in einer Ecke der Anlage herausgeschnitten werden, da die Ecke an sich schon ein Trichter ist.

Der grosse Käfig kann auch mit einer Einkehle versehen sein, so dass sich die Vögel selbsttätig fangen. Diese Anlage kann dann natürlich nicht betreten werden und die Vögel müssen von aussen her mit einem Tuche, das an einen Stecken gebunden ist, durch den Schein- ausgang in den Glaskäfig gescheucht werden. Bei diesen Anlagen soll man täglich wenigstens dreimal nachsehen, auch ist es gut, ein Gefäss mit Trinkwasser hineinzustellen, damit die Vögel keinen Durst leiden. Und wenn keine Zeit zum Nachsehen da ist, dann entferne man auf alle Fälle den kleinen Käfig, so dass die Vögel, die sich durch die Einkehle fingen, wieder hinausgelangen können.

Es ist eine ernste Pflicht des Fängers, dass er auf seine Fallen gut acht gibt und nicht einmal ein Schlaggärnchen über Nacht im Freien lässt, ohne spät abends nochmals nachgesehen zu haben. Unterlässt einer das, so kann er am andern Morgen das zugeschlagene Gärnchen finden mit einem Loch im Netz und Federchen darum herum. Eine Katze hat in der Nacht den gefangenen Vogel aus dem Netzchen gerissen und gefressen.

Die hier gebrauchten zusammenlegbaren Reusen haben sich sehr gut bewährt, da sie auf verschiedene Arten anzuwenden sind. Man kann sie ins Wasser für Enten und Wasserhühner aufstellen, ebenso gut wie auf trockenen Boden, wo man grössere Gebüsche damit so

umstellen kann, dass sich auf dem Zuge viel gefiedertes Kleinvolk einreiben lässt. Schöne Ergebnisse ergab es, als eine dieser Reusen ins Schilf über das Wasser gestellt wurde. Es gingen Rohrsänger, Zwergreihher, Rohrammern und Stare hinein.

Liessen sich an einigen Stellen der Schweiz richtige Fangstationen einrichten, von tüchtigen Leuten bedient, so wäre damit mehr geschaffen, als mit vielen Dutzenden von Gelegenheitsberingern, denn dann könnten die richtigen Plätze besetzt werden und man könnte diejenigen Zeiten ausnützen, in denen die Massen von Wandervögeln aus weit entlegenen Brutgebieten oder Winterquartieren bei uns durchziehen.

Wir dürfen zufrieden sein mit dem, was wir erreichten, aber ein grosses Bedauern und eine tiefe Niedergeschlagenheit packen mich, wenn ich daran denke, was wir schaffen und erreichen könnten, wenn uns durch eine Behörde oder eine Bildungsstelle so geholfen würde, dass sich jemand ganz der Vogelwarte widmen könnte, wenn nicht alles nur so nebenbei besorgt werden müsste. Wie schön wäre es, wenn unsere Gesellschaft als Inhaberin der Vogelwarte ihre bescheidenen Mittel nicht überallhin so knapp abmessen müsste, damit auf den Gebieten Vogelkunde und Vogelschutz nur das Allernötigste getan werden kann.

Nicht nur hier in Sempach, auch anderwärts im Lande sind die Leute, welche Ornithologie treiben, meistens auf Erwerb in ganz andern Tätigkeitsgebieten angewiesen. Alles sind Liebhaber, Freunde der Natur, und die Begeisterung für ein Ideal lässt sie für diesen Wissenschaftszweig arbeiten. Aber schliesslich kann die grösste Begeisterung erlahmen, wenn am weiten Horizont kein Hoffnungsschimmer auftaucht und keine Aussicht ist, dass es einmal besser werde. Dies möge man auch da oder dort beim Beurteilen des Standes der Ornithologie in der Schweiz erwägen.

S e m p a c h, im September 1930.

